

**Protokoll der
Gemeindeversammlung
Felsberg**

GEMEINDE FELSBERG

2. Versammlung 2013, vom Donnerstag, 12. Dezember 2013, 20.00 Uhr
in der Aula der Gemeinde Felsberg

Anwesend:

Präsidentin:	Lucrezia Furrer
Vizepräsident:	Peter Camastral
Mitglieder des Gemeindevorstandes:	Tanja Jehli Losavio Roland Schmid Peter Müller
Stimmberechtigte:	68
Aktuar:	Gemeindeschreiber Ernst Cadosch

Lucrezia Furrer kann 68 Stimmbürgerinnen und Stimmbürger zur Versammlung begrüßen (4.1 Prozent der Stimmberechtigten).

Die Präsidentin orientiert im Anschluss über die Stimmberechtigung in Gemeindeangelegenheiten und stellt fest, dass die Versammlung ordnungsgemäss nach Art. 21 der Verfassung einberufen wurde und beschlussfähig ist.

Als Stimmzähler werden auf ihren Vorschlag einstimmig gewählt:

Bruno Danuser und Johannes Buchli

Die Präsidentin verliest die Traktandenliste, gegen die es keine Einwände gibt.

Trakt. 1 / 273

Genehmigung Protokoll der Gemeindeversammlung vom 20. August 2013

Auf das Vorlesen eines Kurzprotokolls wird verzichtet. Das vollständige Protokoll konnte wie üblich auf der Homepage www.felsberg.ch sowie auf der Gemeindeverwaltung öffentlich eingesehen werden.

Die Gemeindeversammlung genehmigt das Protokoll vom 20. August 2013 einstimmig.

Trakt. 2 / 274

Finanzplan 2014 - 2018

Lucrezia Furrer informiert über den Finanzplan 2014-2018. Der Finanzplan und das Budget wurden in Kurzform in alle Haushaltungen verschickt. Die Detailversion konnte im Internet heruntergeladen oder bei der Gemeindeverwaltung bestellt werden. Lucrezia erwähnt, dass es schwierig war, den Finanzplan zu erstellen, da es doch noch einige Unklarheiten für die nächsten Jahre gibt.

Ein Fragezeichen ist die Finanzreform des Kantons Graubünden (FA-Reform). Diese wurde vom Grossen Rat in der Dezembersession behandelt und auch verabschiedet. Die Einführung der FA-Reform ist für den 01.01.2015 vorgesehen. Es ist jedoch möglich, dass dagegen das Referendum ergriffen wird. In diesem Fall würde die Bevölkerung im Verlaufe des nächsten Jahres über die FA-Reform abstimmen und die Umsetzung müsste auf das Jahr 2016 verschoben werden.

Felsberg würde im neuen Finanzausgleich rund 200'000 Franken mehr finanzielle Mittel als bisher erhalten. Dieser Betrag ist für das Jahr 2015 bereits im Finanzplan eingerechnet. Der Verlust von 233'500 Franken würde sich somit auf 433'500 erhöhen, sollte die FA-Reform erst im 2016 umgesetzt werden.

Eine weitere Unsicherheit in der Planung ist die Zukunft des Bereiches Forst/Werk. Der Gemeindevorstand hat nach der Kündigung des Försters Renato Deflorin verschiedene Organisationsformen diskutiert. Momentan werden Kooperationsmöglichkeiten mit anderen Gemeinden geprüft. Das kantonale Amt für Wald und Naturgefahren wird die Gemeinden bei dieser Prüfung unterstützen und nach einer Betriebsanalyse Vorschläge erarbeiten. Eine Änderung der jetzigen Organisationsstruktur muss für Felsberg aber natürlich zu einer Win-Win-Situation führen. Sollte es zu einer Kooperation mit anderen Gemeinden kommen, ist davon auszugehen, dass der im 2015 geplante Neubau eines Werkhofes wegfallen wird.

Auch bei den Schulliegenschaften gibt es Fragezeichen. Felsberg hat erfreulicherweise eine hohe Geburtenrate. Bereits in diesem Jahr werden drei Kindergärten geführt, ab dem Schuljahr 2014/2015 müssen sogar vier Kindergärten-Klassen geführt werden. Für das Schuljahr 2014/2015 ist eine Lösung in den bestehenden Schulliegenschaften möglich (eine Kindergarten-Klasse im Primarschulhaus), ab dem Schuljahr 2015/2016 muss eine neue Lösung gefunden werden. Der Schulrat ist an der Erarbeitung von verschiedenen Varianten und wird diese dem Gemeindevorstand unterbreiten. Für das Jahr 2015 ist im Finanzplan eine Investition von 1.0 Mio. Franken für eine neue Kindergartenlösung eingerechnet.

Der Finanzplan zeigt in den nächsten zwei Jahren Verluste von 390'400 bzw. 233'500 Franken. Der Grund dafür ist der hohe Investitionsbedarf in den nächsten zwei Jahren. In den Jahren 2016-2018 ist der momentan bekannte Investitionsbedarf deutlich tiefer, so präsentieren sich auch die Ergebnisse ausgeglichen bzw. im Jahr 2018 würde ein Gewinn von rund 186'000 Franken resultieren.

Aufgrund der hohen Investitionen erhöht sich die Nettoschuld pro Kopf per Ende 2015 auf rund 1'100 Franken, erholt sich dann aber wieder auf rund 400 Franken im Jahr 2018. Bei Nettoverschuldungen von unter 1'000 Franken pro Kopf redet man aber von einer kleinen Nettoverschuldung.

Die Aussichten für Felsberg sehen sicher nicht schlecht aus. Es wird jedoch auch in Zukunft notwendig sein, mit den vorhandenen Mittel sehr haushälterisch umzugehen und sich auf die Investitionen zu konzentrieren, die notwendig sind und für die ganze Bevölkerung einen Gewinn darstellen.

Über den Finanzplan wird nicht abgestimmt. Er dient dem Gemeindevorstand als Planungs- und Informationssystem.

Trakt. 3 / 275

/

Investitionsbudget 2014

a) Sanierung Obere Gasse/Winkel (Strasse, Wasserleitung, Kanalisation)

Roland Schmid erläutert die vorgesehene Sanierung der Oberen Gasse/Winkel. Die Kanalisation muss vom Haus Fümberger bis zum Haus Nr. 7 im Winkel ersetzt werden. Die Kalibrierung ist bisher eher klein und muss vergrössert werden. Im gleichen Zug werden auch die Strasse und die Wasserleitung (1950-1960) saniert. Vom Haus Nr. 7 bis zum Platz am mittleren Brunnen ist der Strassenbelag in einem sehr schlechten Zustand und wird deshalb auch neu gemacht (neue Kofferung, neuer Belag).

Die Kosten für diese Sanierung setzen sich folgendermassen zusammen:

Strasse:	350'000 Franken
Wasser:	150'000 Franken
Abwasser:	200'000 Franken
Total:	700'000 Franken

Sandro Schena fragt, ob in diesem Zusammenhang auch die Standorte der öffentlichen Beleuchtung optimiert werden.

Roland Schmid antwortet, dass bei solchen Sanierungen die Standorte zusammen mit der Rhienergie jeweils angeschaut werden, sicher auch bei diesem Projekt. Er erwähnt jedoch, dass der Widerstand bei neuen Standorten immer sehr hoch ist, da selten jemand bereit ist, einen neuen Beleuchtungs-Standort bei sich zu akzeptieren.

Der Gemeindevorstand beantragt, dem Kredit von 700'000 Franken zuzustimmen.

Der Antrag für die die Sanierung der Oberen Gasse/Winkel mit einem Kredit von brutto Fr. 700'000.- wird mit 66 zu 0 Stimmen genehmigt.

b) Sanierung Postgasse (Strasse, Wasserleitung)

Roland Schmid erklärt auch die vorgesehene Sanierung der Postgasse. In der Postgasse ist die Strasse in einem desolaten Zustand. Diese Strasse ist zwar nicht stark befahren, wird aber viel von Fussgängerinnen und Fussgängern benützt, vor allem auch von Schülerinnen und Schülern.

Die Strasse wird von der Burgstrasse bis zur Bahnhofstrasse neu gemacht (ohne Silbereggweg) und auch die Entwässerung wird neu gelöst. Gleichzeitig wird auch die Wasserleitung (aus den Jahren 1960-1970) ersetzt. Die Kanalisation ist bei dieser Sanierung nicht tangiert.

Die Kosten für diese Sanierung stellen sich folgendermassen zusammen:

Strasse:	570'000 Franken
Wasser:	198'000 Franken
Total:	768'000 Franken

Sandro Schena spricht die Kanalisation an. Von der vorderen Gasse wurde ein 50er-Rohr zum Haus Just gezogen, von dort führt nur noch ein 40er-Rohr weiter. Seither hat es bei starken Gewittern zum Teil Rückstaus gegeben. Er fragt, ob die Kanalisation danach nicht in der Postgasse weiter verläuft?

Roland Schmid zeigt den Verlauf dieser Kanalisation auf. Diese führt vom Haus Just weiter am Haus Nold vorbei unter die Postgasse durch in die Parzelle 773 und dann in die Rheinstrasse. Bei der Parzelle 773 ist es durchaus möglich, dass einmal bauliche Änderungen vorgenommen werden und dann der Verlauf der Kanalisation angepasst werden müsste. So macht es keinen Sinn, die Kanalisation jetzt zu ersetzen.

Der Gemeindevorstand beantragt, dem Kredit von 768'000 Franken zuzustimmen.

Der Antrag für die die Sanierung der Postgasse mit einem Kredit von brutto Fr. 768'000.- wird mit 67 zu 0 Stimmen genehmigt.

c) Aussendämmung Oberstufenschulhaus/Aula

Peter Camastral informiert über die Aussendämmung des Oberstufenschulhauses und der Aula. Die Energiekommission hat dem Gemeindevorstand die Empfehlung gemacht, die Gebäude bezüglich Zustand abzuklären, um dann die notwendigen Investitionen besser und nachhaltig bestimmen zu können.

Diese Grobbeurteilung wurde durch Emil Knobel durchgeführt und erste Massnahmen konnten bereits umgesetzt werden.

Die Wärmedämmung des Oberstufenschulhauses und der Aula hat den grössten Bedarf und würde zu einer nachhaltigen Reduktion des Energieverbrauchs führen. Bei der Sanierung der Fenster im 2008 wurde auf die Isolation aus Kostengründen verzichtet. Die Fensterrahmen wurden aber für eine nachträgliche Isolation vorbereitet und diese kann nun problemlos

ohne zusätzlichen Aufwand durchgeführt werden. Vorgesehen ist, die Aussenwände zu isolieren und neu zu verputzen. Die Kosten für die Aussendämmung betragen 400'000 Franken.

Bei der Grobbeurteilung wurden auch die Dächer der Liegenschaften angeschaut. Beim Oberstufenschulhaus sind die Decken bereits isoliert und bei den Dächern handelt es sich grösstenteils um Kaltdächer. Es wurde auch geprüft, ob die Dächer der Schulliegenschaften für die Sonnenenergienutzung geeignet wären. Beim Oberstufenschulhaus müssten für ein solches Projekt jedoch wohl die Dachziegel ersetzt werden. Diese stammen aus dem Jahr 1958 und würden der Belastung einer Sonnenenergieanlage kaum standhalten. Grundsätzlich sind die Dächer für eine Sonnenenergienutzung geeignet und es wurde vorsorglich auch bereits eine KEV-Eingabe gemacht. Bevor ein solches Projekt jedoch umgesetzt bzw. vorgeschlagen werden kann, müssen detailliertere Abklärungen getroffen werden.

Der Gemeindevorstand beantragt, den Kredit von 400'000 Franken für die Aussendämmung des Oberstufenschulhauses und der Aula zu genehmigen.

Der Antrag für die die Aussendämmung des Oberstufenschulhauses/Aula mit einem Kredit von brutto Fr. 400'000.- wird mit 67 zu 0 Stimmen genehmigt.

d) Rohrmelkanlage Alp Tambo

Peter Müller erläutert das Projekt. Die Melkanlage auf der Alp Tambo ist in die Jahre gekommen und muss ersetzt werden. Die bestehende Melkanlage mit den Melkeimern ist sehr arbeitsintensiv. Die vollen Melkeimer, welche über 20 Kg wiegen, müssen vom Stall in die Sennerei getragen und dort geleert werden.

Zusammen mit der Alpgenossenschaft wurden neue Varianten geprüft und es wird eine neue Rohrmelkanlage mit 48 Anschlüssen, welche in die 8 Läger eingebaut wird, vorgeschlagen. Die Rohrmelkanlage inkl. bauliche Anpassungen kostet brutto 100'000 Franken. Die Bürgergemeinde würde sich mit einem Betrag von 30'000 Franken beteiligen. Der Umbau der Melkanlage ist auf den Herbst 2014 und den Frühling 2015 geplant. Im Jahr 2014 würde für die Gemeinde ein Nettobetrag von Fr. 35'000.- anfallen.

Hinter den Stallungen steht momentan ein Raum mit einem Kleinwasserkraftwerk zur Produktion von Strom. Dieser Raum soll zum Melkzimmer umgebaut werden. Die Milch würde vom Melkzimmer in einen Tank gepumpt und dann zur Sennerei gebracht. Es würde auch die Möglichkeit bestehen, die Milch vom Melkzimmer in einer Leitung direkt zur Sennerei zu pumpen. Zu dieser Lösung hat der Alpmeister jedoch aus hygienischen Gründen Bedenken, weshalb man sich für die Lösung mit dem Tank entschieden hat.

Der Gemeindevorstand beantragt, den Kredit von brutto 100'000 Franken für die neue Rohrmelkanlage zu bewilligen.

Gaudenz Maurer unterstützt das Vorhaben einer neuen Melkanlage für die Alp Tambo, vor allem wegen dem Alppersonal. Er schlägt aber vor, die Milch direkt vom Schermen in die Sennerei zu leiten. Er weist darauf hin, dass solche Lösungen in anderen Alpen auch möglich seien und der Käse trotzdem sehr gut werde. Die vorgeschlagene Lösung mit Tank und Fahrzeug findet er Humbug.

Peter Müller dankt für die Anregung und erwähnt, dass man diese Möglichkeit noch genau prüfen werde.

Lea Schneller fragt, wie der Tank in diesem unwegsamen Gelände bewegt würde. Es müsste dafür sicherlich ein Fahrzeug benützt werden und dieser dürfte kaum in den Kosten enthalten sein.

Peter Müller antwortet, dass man ein Occassionsfahrzeug kaufen möchte. Es müsse kein grosses Fahrzeug sein. Die Melkanlage koste rund 70'000 Franken und der Rest sei für Umbauten und Material vorgesehen. Die Kosten für das anzuschaffende Fahrzeug seien darin auch enthalten.

Lea Schneller hat eine Anschlussfrage zur Bemerkung von Peter Müller, dass man eine Lösung mit einer direkten Leitung zur Sennerei noch prüfen werde. Sie möchte wissen, ob eine solche Lösung mit dem vorgeschlagenen Kredit realisierbar wäre, was Peter Müller nicht bestätigen kann. Sie schlägt vor, dies zuerst genau zu prüfen und die Kosten zu berechnen und dann die neue Lösung zur Abstimmung zu bringen. Deshalb beantragt sie, das Geschäft zur Überarbeitung zurück zu weisen.

Johannes Danuser erwähnt, dass die direkte Leitung unter dem Platz verlegt werden müsste. Dies würde deutlich mehr Kosten verursachen, er schätzt diese Mehrkosten auf rund 20'000 Franken. Es müssten zwei Leitungen auf je 40 m verlegt werden, eine für die Milch und eine zum Spülen. Die Leitungen müssten natürlich auch gewaschen werden. Die Zirkulation müsste mindestens 50 Grad haben, damit es sauber bleibt und dies ist aus seiner Sicht ein Problem. Er verweist dabei auf seine praktischen Erfahrungen in seinem Stall. Die Hygiene sei für die Käseherstellung etwas vom Wichtigsten und diese könne mit einem einfachen Tank gewährleistet werden.

Gaudenz Maurer verweist wiederum auf andere Alpen, welche auch wüssten, was sie tun.

Christian Gartmann, der 30 Jahre eine Alpkooperation geleitet hat, unterstützt den Vorschlag einer direkten Leitung zur Sennerei. Dies ermögliche eine viel einfachere Arbeitsabwicklung als die Hantierung mit einem Tank und einem Fahrzeug. Er könne sich nicht vorstellen, dass die Kosten für die direkte Leitung so viel höher seien, zudem müsse man berücksichtigen, dass auch der Unterhalt des Tanks und des Fahrzeuges jährliche Kosten verursachen.

Renato Moser erwähnt, dass die Alpgenossenschaft immer wieder versuche, beim Alpbetrieb mit möglichst wenig Kosten auszukommen. Er sei sich bewusst, dass es bessere Lösungen gebe als die vorgeschlagene. Die Variante mit einer direkten Leitung würde einiges mehr kosten. Wenn die Gemeinde jedoch bereit sei, diese Kosten zu tragen, könne er sich gut vorstellen, dass die Alpgenossenschaft einer anderen Variante zustimmen würde. Er könne deshalb dem Vorschlag von Lea Schneller, das Geschäft zur Überarbeitung zurück zu weisen, zustimmen.

Lucrezia Furrer lässt über den Antrag von Lea Schneller abstimmen.

Der Antrag von Lea Schneller, das Geschäft zur Überarbeitung zurück zu weisen, wird von der Gemeindeversammlung mit 40 zu 8 Stimmen angenommen.

Trakt. 4 / 276

/

Budget 2014

a) Genehmigung Investitionsrechnung 2014

Lucrezia Furrer stellt die Investitionsrechnung 2014 vor mit der auf der nächsten Seite folgenden Übersicht vor. Die Rohrmelkanlage wurde zur Überarbeitung zurückgewiesen und ist somit noch nicht genehmigt.

Der Gemeindevorstand beantragt, die Investitionsrechnung 2014 (ohne Rohrmelkanlage) zu genehmigen.

Investition	Betrag 2014
Sanierung Postgasse	Fr. 768'000
Sanierung Obere Gasse/Winkel	Fr. 700'000
Aussendämmung OS/Aula	Fr. 400'000
Rohrnelkanlage (Anteil 2014)	Fr. 35'000
Neubau Feuerwehrlokal (Anteil)	Fr. 220'000
Planungsregion Chur	Fr. 373'200
Anschlussgebühren Abwasser	Fr. -50'000
Baubeitrag ARA	Fr. 30'000
Wasseranschlussgebühren	Fr. -45'000
Kantonsbeiträge Wasservers.	Fr. -15'000
Total	Fr. 2'416'200

Stefan Danuser fragt noch, ob die Bürgergemeinde auch nochmals über die Rohrnelkanlage abstimmen müsse. Renato Moser antwortet, dass dies nicht der Fall sei, da die Bürgergemeinde einen Beitrag von maximal Fr. 30'000.- beschlossen habe und eine teurere Variante an diesem Betrag nichts ändern würde.

Die Gemeindeversammlung genehmigt das Budget 2014 der Investitionsrechnung mit 67 zu 0 Stimmen.

b) Genehmigung Laufende Rechnung 2014

Lucrezia Furrer stellt das Budget 2014 vor.

Das Budget 2014 weist einen Verlust von 390'400 Franken auf. Der Cashflow liegt bei 810'000 Franken, die Abschreibungen betragen 1'025'800 Franken. Der Finanzierungsfehlbetrag beträgt 1'606'200 Franken.

Lucrezia Furrer erwähnt die wichtigsten Angaben zum Budget 2014:

- Im Bereich öffentliche Sicherheit wird die Zusammenarbeit mit der Sprecher Security AG ausgebaut. Zudem sind 27'000 Franken für die Sanierung der Lüftungsregulierung in der Truppenunterkunft enthalten.
- Im Bereich Bildung ist ein einmaliger Betrag von 177'600 Franken enthalten für die Anpassung der alten Anstellungsverträge an das neue Schulgesetz. Allgemein sind die Kosten infolge des neuen Schulgesetzes höher als angenommen und als es dem Grossen Rat mitgeteilt wurde.
- Beim Bereich Kultur und Freizeit ist ein Betrag von rund 22'000 Franken für die neue Signalisation vom Wanderwegnetz gemäss Fuss- und Wanderweggesetz vorgesehen.
- Beim Bereich Verkehr ist ein überdachter Fahrradunterstand bei der Turnhalle geplant. Dann sind auch die Abschreibungen infolge der Investitionen (Obere Gasse, Postgasse) höher.
- Bei den Steuern wird mit mehr Einnahmen gerechnet, einerseits wegen dem Bevölkerungszuwachs, zudem kann bei den Grundstückgewinnsteuern im 2014 mit einem höheren Betrag gerechnet werden.

Mehr Angaben zum Budget 2014 konnten der Kurzbotschaft (an alle Haushaltungen) sowie der Detailversion (auf Gemeindeverwaltung erhältlich sowie auf Homepage aufgeschaltet) entnommen werden.

Der Gemeindevorstand beantragt der Gemeindeversammlung, die laufende Rechnung des Budgets 2014 zu genehmigen.

Die Gemeindeversammlung genehmigt das Budget 2014 der laufenden Rechnung mit 66 zu 0 Stimmen.

c) Festlegung Gemeindesteuerfuss 2014

Der Antrag des Gemeindevorstandes, den Gemeindesteuerfuss auf 98% der einfachen Kantonssteuer zu belassen, wird mit 67 zu 0 Stimmen angenommen.

Trakt. 5 / 277

/

Umfrage / Mitteilungen

Lucrezia Furrer verabschiedet Renato Deflorin und Walter Stockmann, die per Ende Jahr ihre Tätigkeit bei der Gemeinde Felsberg beenden. Es sind dies:

- Renato Deflorin, der seit 19 Jahren als Revierförster bei der Gemeinde Felsberg angestellt ist. Er wird seine neue Stelle beim kantonalen Amt für Wald und Naturgefahren per 01.01.14 antreten.
- Walter Stockmann, der seit dem 01.01.2002 in der Baukommission der Gemeinde Felsberg tätig ist.

Lucrezia Furrer dankt den beiden vielmals für die sehr gute Zusammenarbeit während den vielen Jahren und wünscht beiden alles Gute für ihre Zukunft. Beide erhalten ein Geschenk als Dankeschön für ihren grossen Einsatz für die Gemeinde Felsberg.

Sie dankt auch Gaudenz Maurer für seinen Einsatz als Alpmeister auf der Alp Calanda. Gaudenz Maurer hat die Alp Calanda während 46 Jahren als Pächter geführt.

Lucrezia Furrer begrüsst Flurin Guidon als neuer Revierförster, Gian-Andrea Haltiner als neuer KV-Lehrling (seit August 2013) sowie Fadri Würmli als neuer Hauswart (seit Juni 2013).

Weiter weist Lucrezia Furrer auf Änderungen beim öffentlichen Verkehr hin. Erfreulicherweise gehört Felsberg neu zum Einzugsgebiet von Chur, was positive Auswirkungen auf die Abo-Preise hat.

Leider gibt es auch eine negative Meldung. Der Gemeinde Felsberg wurde schriftlich mitgeteilt, dass die Postautokurse am Abend (21.00 / 22.00 / 23.00 Uhr) ab Fahrplanwechsel nicht mehr die Schlaufe nach Felsberg fahren werden. Begründet wurde dieser Entscheid mit zu geringer Nachfrage und Reklamationen durch andere Fahrgäste. Der Gemeindevorstand hat beim Kanton interveniert, leider ohne Erfolg.

Das Festtagsprogramm der Gemeinde sieht wie folgt aus:

- Neujahresansprache am 01.01.2014 um 01.00 Uhr beim Gemeindehaus als erster Platz des Neujahressingens.
- Neujahresapéro organisiert vom Frauenverein, den Kirchgemeinden und der politischen Gemeinde am 2. Januar 2014 um 10.30 Uhr beim Gemeindehaus. Bereits um 10.00 Uhr werden die Neuzuzüger sowie die im Jahr 1994 nach Felsberg zugezogenen Personen im Gemeindesaal begrüsst.

Lucrezia Furrer dankt allen Angestellten und Behördenmitglieder für die ausgezeichnete Arbeit im vergangenen Jahr.

Stefan Danuser erwähnt, dass er betreffend Mahlzeitendienst von Frau Hartmann von der Spitex Imboden kontaktiert wurde. Früher haben die Seniorenturner die Mahlzeitenlieferungen übernommen, heute gibt es in Felsberg leider keine Freiwillige mehr. Domat/Ems hat z. B. dreissig Personen, welche sich als Freiwillige zur Verfügung stellen. Die Mahlzeitenlieferungen erfolgen fünfmal pro Woche. Die Kosten für das Auto werden gezahlt. Es wäre super, wenn sich auch in Felsberg ein paar Freiwillige finden würden, welche den Mahlzeitendienst sicherstellen. Interessierte Personen können sich bei ihm, bei der Spitex oder bei der Gemeinde melden.

Weiter möchte Stefan Danuser wissen, wieso die Heizungsarbeiten im Winter gemacht wurden. Wegen den Sanierungsarbeiten sei es in den letzten zwei Wochen in der Turnhalle sehr kalt gewesen. Normalerweise würden solche Arbeiten vor der Heizperiode gemacht.

Peter Camastral erklärt, dass die Sanierung auch früher geplant gewesen sei. Es hätten jedoch gewisse Teile gefehlt und dann habe es auch Probleme mit der Steuerung gegeben. Er entschuldigt sich für die entstandenen Unannehmlichkeiten.

Lucrezia Furrer schliesst die Gemeindeversammlung um 21.20 Uhr. Die Polizeistunde wird auf 24:00 Uhr festgelegt.

Die Gemeindepräsidentin:

Der Aktuar:

Lucrezia Furrer

Ernst Cadosch